

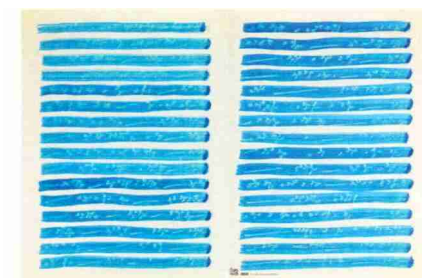
Tuning In

Genf — Das Rotkreuz- und Rothalbmond-Museum zeigt bis nächsten Sommer «Tuning In – Acoustique de l'émotion», eine von Elisa Rusca konzipierte Sammlungsausstellung zur Bedeutung der auditiven Ebene. Objekte, Plakate, Fotos und Videos verdeutlichen, wie Musik und Gesang im Alltag des Hilfswerks wirken: von Trost für Opfer und Zeugen über Ermutigung von Mitarbeitenden bis hin zu Fundraising. Auf die kitschigen Charity-Songs von Popstars, die zur Hungersnot in der Sahelzone in den 1980er-Jahren aufkamen, antwortete die erfrischende Parodie der norwegischen Menschenrechtsorganisation SAIH «Radi-Aid». Sie forderte Afrikaner:innen humorvoll dazu auf, Heizkörper an frierende Norweger:innen zu schicken, und trug damit viel zu einer respektvolleren Kommunikation über den Süden bei, auch in Krisen.

Im Zentrum stehen jedoch die viertausend Tonbandaufzeichnungen des Museums von Opfern und Zeugen. Der archivarische und museale Anspruch wird vor allem durch künstlerische Arbeiten sichtbar. Gregor Hildebrands (*1974) aus analogen Medien zusammengesetzte Installationen zeigen eindrücklich, wie stark Hörerinnerungen mit Technikgeschichte verknüpft sind. Die Tonbandaufnahmen des Museums begannen erst mit der Verbilligung des Mediums in den 1950er-Jahren; 2009–2013 wurden sie digitalisiert. Zwei Arbeiten beschäftigen sich konkret mit diesem Material, in das Besuchende an Computerterminals auch selbst eintauchen können. Die durchgehende Geräuschkulisse, geschaffen von BA-Studierenden der EDHEA Sierre, berührt, weil sie die Aufzeichnungen unverändert belässt, doch zugleich von einer intensiven Suche nach rhythmischen, musikalischen Sprachakten zeugt.

Die simbabwische Künstlerin Dana Whabira (*1976) war dagegen perplex, dass in der Verschlagwortung der Sammlung ausgerechnet «Liebe» fehlt. Sie zeichnete ein Gespräch mit der portugiesischen Konservatorin und Autorin

Suzana Sousa auf über diesen Begriff in der Ubuntu-Philosophie, und zwar auf Vinyl. Vulven darum herum aus vergoldeten, verbogenen Vinylplatten nach steinzeitlichen Darstellungen aus Afrika erinnern an unsere biologischen Verbindungen, unsere Verwandtschaft. Verblüffend und unvergesslich wird die Ausstellung aber durch Arbeiten, die sich in einzigartiger Feinheit der Akustik als ästhetischem Phänomen widmen. Das sind etwa Marco Donnarummas (*1984) Erfahrungsraum zu Klang und Gleichgewicht oder Betty Danons (1927–2002) zeichnerische, malerische und performative Experimente zur Partitur. KHO



Betty Danon, «memoria deL_segno_sonoro», 1978, unsichtbare Tinte und Wasserfarbe auf Papier. Foto: Courtesy Archivio Betty Danon und Galeria Tiziana di Caro, Osnago



«Tuning In – Acoustique de l'émotion», Ausstellungsansicht IRRM, Genf, mit einer Installation von Dana Whabira. Foto: Zoé Aubry

→ Musée Internationale de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge, bis 24.8.

↗ redcrossmuseum.ch